

bäder

Das Themenmagazin für Planen, Bauen, Wohnen

Ratgeber

Wissenswertes über die Bad- und Saunaplanung, Kostenfaktoren und Materialien.

Produkte

Armaturen, Badewannen, Duschen, Heizkörper, Lavabos, Möbel, Saunen und WCs mit Designanspruch.

Ambiente

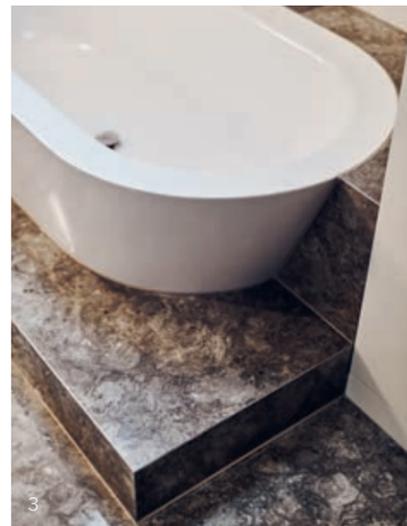
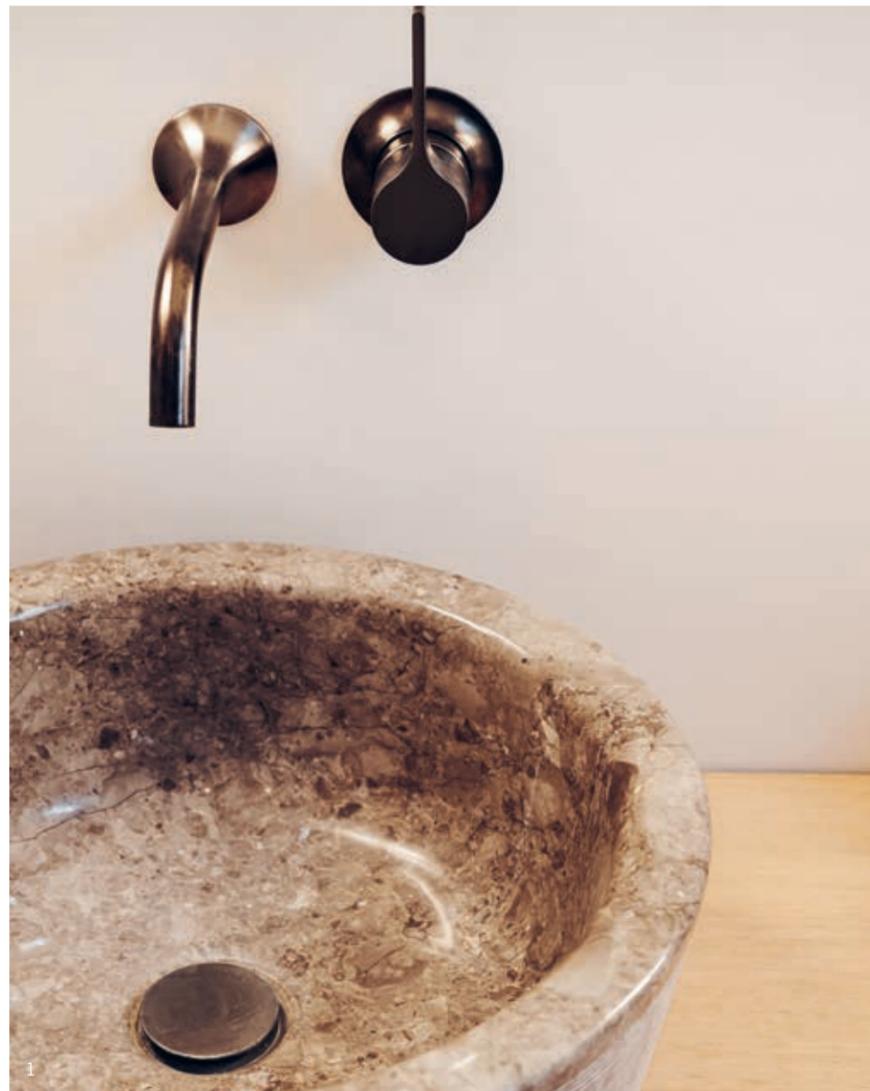
Sieben private Oasen mit Anziehungskraft – in der Schweiz und im Ausland.

Mit Mut und Passion

Wertige und beständige Werkstoffe sowie eine gute Portion Experimentierfreude für Farben und Materialien zeichnen den Innenausbau dieser Wohnung im Kanton Aargau aus.

Text Donika Gjeloshi Fotos Holger Jacob

Das Hauptbadezimmer ist offen gestaltet, wobei Dusche und WC hinter der T-Wand – im Spiegel reflektiert – in Nischen privater sind.



>> Ausgangslage war eine zweistöckige Neubauwohnung im Aargau, die es innen auszugestalten galt. Der Bauherr beauftragte damit das Zürcher Innenarchitekturbüro Schieber De Zanet, mit dem er durch sein Malerunternehmen eine gute Beziehung pflegt. «Der Bauherr kennt unsere gestalterische Haltung, deshalb haben wir uns bei den Projektvorschlägen schnell gefunden», erzählt Innenarchitekt Christoph Schieber. «Wir setzen auf eine reduzierte Gestaltung mit natürlichen und hochwertigen Materialien. Wir wollen keine Trends setzen und keinen Modeerscheinungen folgen, sondern so gestalten, dass die Innenarchitektur die Zeit überdauert – auch in 20 oder 30 Jahren möchten wir hinter unseren Gestaltungsprojekten stehen können.» Minimalismus versteht der Innenarchitekt als Reduktion auf das Wesentliche, ohne dabei den warmen Charakter zu verlieren. Deshalb ist Farbe ein wichtiges Gestaltungselement. Ausgelassen wird so viel wie nötig, so hat man zum Beispiel auf Sockelleisten verzichtet.

Massgeschneidert

Das Innenarchitekturkonzept basiert auf natürlichen Materialien sowie warmen und gedeckten Farben.

Erdige Töne und natürliche Werkstoffe sowie das Zusammenspiel von glänzenden und matten Oberflächen hüllen zudem das Hauptbadezimmer dieses Neubaus in eine wohlige Atmosphäre. Steht man im Raum, merkt man sofort, dass die Wertigkeit von grosser Bedeutung ist: Der Boden ist aus dem Naturstein Gris du Marais. Die Wände sind aus fugenlosem und eingefärbtem Spachtelbelag. Moderne Akzente setzen die wasserfesten Tapeten. Sie zonieren das WC und die Dusche, die durch zwei Innenwände in T-Form vom Waschtischbereich abgetrennt sind. Angelehnt an die Dachschräge steht die Stahl-Email-Badewanne wie auf einem Podest. Das Highlight sind die Lavabos. Sie sind aus einem Steinblock gefräst, innen auf Hochglanz poliert und ausen mit feinen Rillen dekoriert. Der Unterbau mit Stahlkonstruktion hält dabei das Gewicht. «Die Lavabos sind Unikate, sie wurden für dieses Bad angefertigt», erklärt Christoph Schieber. Das Design stammt aus seiner Feder, ebenso die Holzmöbel, der Spiegel und die Ankleide, die vom Schreiner gefertigt sind.

Der Naturstein war das erste Material, das festgelegt wurde. Der Rest hat sich ergeben, wobei farbliche Nuancen im Bauprozess bestimmt wurden. «Man darf

1 | Das Lavabo ist aus einem Steinblock gefertigt. Es ist der gleiche Naturstein wie beim Boden: Gris du Marais. Dazu kombiniert wird die Armatur «Vaia dark platinum matt» von Dornbracht. **2** | In der Dusche wird der fugenlose Wandbelag Terrasasso mit einer dunklen und dezent gemusterten Tapete kombiniert. **3** | Die Badewanne aus Stahl-Email von Schmidlin ist vom Naturstein umgeben. **4** | Das Gästebad ist mit wasserdichten Glasfasertapeten von Inkiostro Bianco ausgekleidet. Hier nimmt die Hochglanzdecke das Bordeaux der Tapeten auf. Der runde Spiegel von Alape unterstreicht die Eigenständigkeit dieses Badezimmers.



«Wir haben mit
Handwerker- und
Bauunternehmen
zusammengearbeitet,
welche die Wertigkeit
der Materialien
verstanden haben und
auch bereit waren, unsere
Ideen umzusetzen.»

Christoph Schieber, Innenarchitekt



5 | In der fensterlosen Ankleide punktet die Hochglanzdecke mit der Reflexion des Lichts und indem sie dadurch den Raum heller gestaltet. Die Schränke sind aus dem gleichen Holz wie die Badmöbel.
6 | Das Eichenparkett und der fugenlose Wandbelag bilden farblich einen sanften Übergang zur Ankleide und zum Schlafzimmer, in dem wieder Tapete zum Einsatz kommt.

>> immer ausweichen und optimieren», sagt Christoph Schieber, denn es sei schade, wenn die Bauherrschaft auf einer fixen Materialisierung bestehe und es damit keinen Raum im Bauprozess gebe, um zu reagieren. Diese «künstlerische Freiheit» brauche es, um ein stimmiges Ergebnis zu erzielen.

Wagemutig

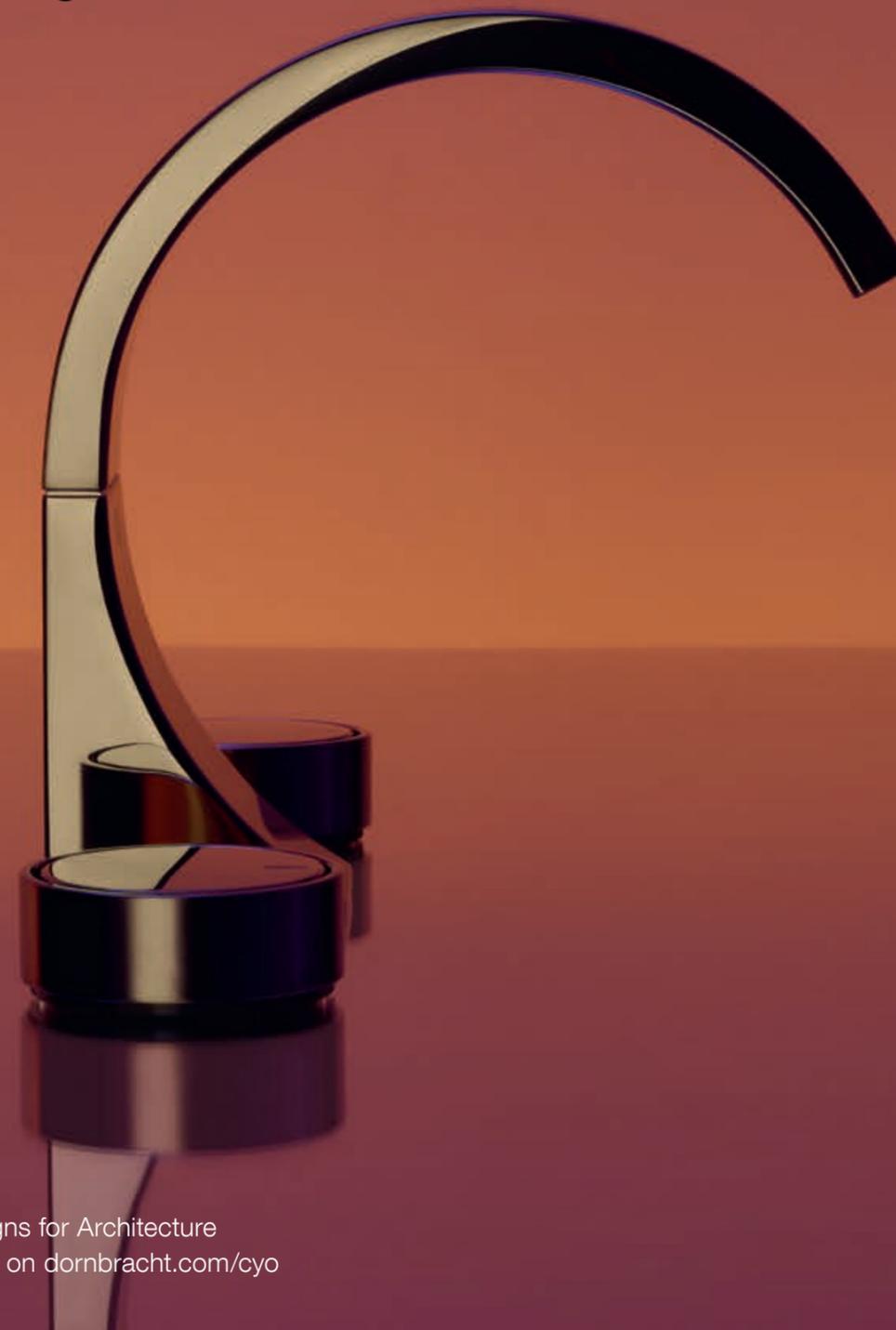
Während das Hauptbadezimmer zurückhaltende Eleganz ausstrahlt, präsentiert sich das Gästebad mit durchgehend floraler Tapete eigenwillig. «Viele Bauherrschaften zucken beim Vorschlag für Tapeten im Bad sofort zusammen. Dieser Bauherr war mutig», sagt Christoph Schieber. Die Glasfasertapete ist in sich schon wasserfest. Für zusätzliche Dichte sorgen der abgespachtelte Untergrund und der Lacküberzug. Somit ist die Tapete im Bad vielleicht sogar wasserdichter als Naturstein oder Keramikplatten, weil die Wand komplett fugenlos ist. Den gemeinsamen Nenner zum grossen Bad bilden das Unterbaumöbel, die Armaturen und das WC. Auch hier

wechseln sich glänzende und matte Oberflächen ab. «Durch die Hochglanzdecke gibt es eine Abfolge von verschiedenen Reflexionen», sagt Christoph Schieber. Sie ist aber im Übrigen ein Element, das die Brücke zur Ankleide schlägt. Die Hochglanzdecke war eine Idee des Bauherrn, der mit neuen Materialien und Farben experimentieren wollte. Mit seinem Unternehmen Malerhandwerk Herbert Mäder, Zürich, hat er Decke und Wandarbeiten realisiert. Der mineralische und fugenlose Belag Terrasasso ist von Hand aufgetragen und gespachtelt. Man sieht förmlich die Handbewegungen. Die wolkige Textur sei deshalb einzigartig, erklärt der Innenarchitekt. Er betont, dass die hochwertige Qualität der Produkte und aller Arbeiten im Haus den Handwerkern zu verdanken sei. «Wir haben mit kleinen und meist lokalen Handwerker- und Bauunternehmen zusammengearbeitet, welche die Wertigkeit der Materialien verstanden haben und auch bereit waren, unsere Ideen umzusetzen. Das hat Spass gemacht», sagt Christoph Schieber. Diese Passion – vom Handwerker über das Innenarchitekturbüro bis zur Bauherrschaft – widerspiegelt nun das Endergebnis. <<

DORN
BRACHT

Dornbracht
CYO

Bold
Sophisticated
Captivating



Leading Designs for Architecture
Discover CYO on dornbracht.com/cyo